Meine Herren Ständeräte! Um das Andenken aller unserer Dahingeschiedenen zu ehren, lade ich Sie ein, sich zu erheben.

## Aus den Verhandlungen des schweiz. Bundesrates.

(Vom 20. November 1900.)

Der Bundesrat ist auf die Beschwerde der Firma Emil Brändli zum Rothaus, Wädenswil, und des A. Walin, jgr., in Scanfs (Graubünden), wegen Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit (Auferlegung einer Geldbuße wegen Zuwiderhandlung gegen das Bundesgesetz betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden), aus folgenden Erwägungen nicht eingetreten:

Nach Art. 189, Ziffer 3, des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 22. März 1893 sind der Beurteilung des Bundesrates (Art. 102, Ziffer 2, und Art. 113, Absatz 2 der Bundesverfassung) oder der Bundesversammlung (Art. 85, Ziffer 12, der Bundesverfassung) unterstellt die Beschwerden, die sich auf Art. 31 der Bundesverfassung betreffend die Handels- und Gewerbefreiheit beziehen. Unter Verweisung auf diese Bestimmung stellen die Beschwerdeführer beim Bundesrat das Begehren um Aufhebung des Bußdekretes des Kleinen Rates des Kantons Graubünden, weil dasselbe sie in ihrer Handels- und Gewerbefreiheit verletze.

Nun erklärt aber Art. 190 des Organisationsgesetzes den Art. 182 desselben Gesetzes auch für die staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesrat anwendbar, woraus sich ergiebt, daß dieses Rechtsmittel wegen Verletzung privatrechtlicher oder strafrechtlicher Vorschriften des eidgenössischen Rechtes durch Entscheide von Kantonsbehörden überhaupt nicht ergriffen werden kann. Die heutigen Beschwerdeführer verlangen aber auf dem Wege des staatsrechtlichen Rekurses die Aufhebung eines auf Grund der strafrechtlichen Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden gefällten Dekretes einer kantonalen Behörde, des

Kleinen Rates des Kantons Graubünden. Dieses Dekret könnte auf dem Wege der staatsrechtlichen Beschwerde überhaupt nicht, sondern nur durch die Kassation (Art. 160 ff. des Organisationsgesetzes) angefochten werden.

Zudem mag bemerkt werden, daß, wenn eine staatsrechtliche Beschwerde zulässig wäre, dieselbe verspätet wäre, da das Urteil vom 10. Juli 1900 datiert. Gegen dieses Urteil wurde zwar ein Wiedererwägungsverfahren bei der kantonalen zuständigen Behörde eingeleitet. Dieses Verfahren, welches einem außerordentlichen Rechtsmittel gleichkommt, konnte den Lauf der 60tägigen Rekursfrist nicht hemmen. Diese ist am 8. September abgelaufen, während der Rekurs beim Bundesrat erst am 21. Oktober eingereicht wurde.

Überdies wäre, da sich der angefochtene Entscheid nur gegen A. Walin in Scanfs richtet, die Firma E. Brändli zum Rothaus in Wädenswil zum Rekurse gar nicht legitimiert gewesen.

---

(Vom 27. November 1900.)

Dem Kanton Bern wird an die Kosten für den Ausbau der Simmekorrektion zwischen Oberried und Lenk (Kostenvoranschlag Fr. 57,000) eine Nachsubvention bewilligt von 40 % bis zum Maximum von Fr. 22,800.

---

(Vom 28. November 1900.)

Nachdem vom Verwaltungsrat der Schweizerischen Centralbahn der zwischen den Vorstehern des Post- und Eisenbahndepartements und des Finanzdepartements und dem Direktorium dieser Bahn über den freihändigen Ankauf der Schweizerischen Centralbahn am 5. November 1900 abgeschlossene Vertrag unterm 23. November genehmigt worden ist, hat der schweizerische Bundesrat seinerseits diesen Vertrag unter Vorbehalt der Zustimmung der gesetzgebenden Räte genehmigt.

---

(Vom 30. November 1900.)

In die Aufsichtskommission für die schweizerischen landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalten werden folgende in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte Herren gewählt:

1. Carbonnier, Max, Landwirt in Wawre bei Cornaux, Neuenburg;
2. Chuard, E., Professor in Lausanne;
3. Gisi, Joseph, Nationalrat in Biberist, Solothurn;
4. Gsell, Walter, Präsident des Verwaltungsrates der Stadt St. Gallen;
5. Ineichen, Joseph, Landwirt, Sentenhof-Muri, Aargau;
6. Schaffer, F., Dr., Kantonschemiker, Bern;
7. Schulze, E., Dr., Professor am Polytechnikum in Zürich.

Zum Präsidenten der Aufsichtskommission wird Herr Nationalrat Gisi ernannt.

---

Von dem Vorsteher des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Herrn Bundesrat Dr. Brenner, als Bevollmächtigten des schweizerischen Bundesrates, und Herrn Minister Grafen de Lalaing, als Bevollmächtigten der belgischen Regierung, ist über die Einführung des direkten Verkehrs zwischen den belgischen und schweizerischen Gerichten folgende Erklärung unterzeichnet worden:

„Die schweizerischen und belgischen Gerichtsbehörden (Gerichte und Staatsanwälte) sind ermächtigt, für die Übermittlung der gerichtlichen oder außergerichtlichen Urkunden und der Rogatorien in Civil- oder Handelsstreitigkeiten direkt miteinander zu verkehren, sofern nicht besondere Umstände die diplomatische Übermittlung erfordern."

Diese Erklärung wird in die amtliche Gesetzsammlung aufgenommen.

---

Nach Kenntnisnahme der unverbindlichen Vorschläge des Verwaltungsrates vom 28. November 1900 werden als Mitglieder der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen, mit Amtsantritt auf 1. Juli 1901, gewählt die Herren:

1. Plazid Weißenbach, zur Zeit Direktor der administrativen Abteilung des eidgenössischen Eisenbahndepartements;
2. Leopold Dubois, zur Zeit Direktor der Kantonalbank von Neuenburg;
3. J. Flury, zur Zeit Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Centralbahn:
4. J. Schmid, zur Zeit kommerzieller Inspektor der Nordostbahn;
5. Johann Tschiemer, zur Zeit Direktor der technischen Abteilung des eidgenössischen Eisenbahndepartements.

Als Präsident der Generaldirektion wird gewählt: Herr Weißenbach, und als Vizepräsident Herr Flury.

Hauptmann Schießer, Johann, in Glarus, Kommandant der Festungskanoniercompagnie Nr. 1, wird gemäß Art. 77 der Militärorganisation seines Kommandos enthoben.

---

(Vom 1. Dezember 1900.)

Die im Artikel 5 der Konzession für eine Drahtseilbahn von St. Immer auf den Sonnenberg vom 23. Dezember 1899 (E. A. S. XV, 890) angesetzte Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen, sowie der Gesellschaftsstatuten, wird um ein Jahr, d. h. bis zum 23. Dezember 1901, verlängert.

---

(Vom 1./3. Dezember 1900.)

Franko-brasilianischer Grenzstreit.

Am 10. April 1897 wurde in Rio de Janeiro zwischen der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien und der französischen Republik ein Vertrag abgeschlossen, durch welchen die Regierungen der genannten Staaten die endgültige Bestimmung der Grenzen von Brasilien und Französisch-Guyana dem schiedsgerichtlichen Entscheide des Bundesrates der schweizerischen Eidgenossenschaft übertrugen.

Die von dem Schiedsrichter zu entscheidenden Streitfragen und die dem Schiedsrichter gestellten Aufgaben wurden von den Parteien in dem Vertrage selbst in folgender Weise umschrieben:

Article Ier.

La République des Etats-Unis du Brésil prétend que, conformément au sens précis de l'article 8 du Traité d'Utrecht, le rio Japoc ou Vincent Pinçon est l'Oyapoc, qui se jette dans l'Océan à l'Ouest du cap d'Orange et qui, par son thalweg, doit former la ligne frontière.

La République française prétend que, conformément au sens précis de l'article 8 du Traité d'Utrecht, la rivière Japoc ou Vincent Pinçon est la rivière Araguary (Araouary) qui se jette dans l'Océan au Sud du Cap Nord et qui, par son thalweg, doit former la ligne frontière.

L'arbitre se prononcera définitivement sur les prétentions des deux parties, adoptant dans sa sentence, qui sera obligatoire et sans appel, l'une des deux rivières énoncées ou, à son choix, l'une de celles qui sont comprises entre elles.

Article II.

La République des Etats-Unis du Brésil prétend que la limite intérieure, dont une partie a été reconnue provisoirement par la Convention du 28 août 1817, est sur le parallèle de 2° 24′ qui, partant de l'Oyapoc, va se terminer à la frontière de la Guyane hollandaise.

La France prétend que la limite intérieure est la ligne qui, partant de la source principale du bras principal de l'Araguary, continue par l'Ouest parallèlement à la rivière des Amazones, jusqu'à la rencontre de la rive gauche du Rio Branco et suit cette rive jusqu'à la rencontre du parallèle qui passe par le point extrême des montagnes de Acaray.

L'arbitre résoudra définitivement quelle est la limite intérieure, adoptant dans sa sentence, qui sera obligatoire et sans appel, une des lignes revendiquées par les deux parties, ou choisissant comme solution intermédiaire, à partir de la source principale de la rivière adoptée comme étant le Japoc ou Vincent Pinçon jusqu'à la frontière hollandaise, la ligne de partage des eaux du bassin des Amazones, qui, dans cette région, est constituée dans sa presque totalité par la ligne de faîte des monts Tumuc-Humac.

Der in dem Schiedsvertrage angerufene Artikel 8 des Vertrages von Utrecht vom 11. April 1713 hat folgenden Wortlaut:

Afin de prevenir toute occasion de discorde qui pourroit naitre entre les sujets de la Couronne de France et ceux de la Couronne de Portugal, Sa Majesté très Chrestienne se desistera pour tou-

jours, comme elle se desiste des a present par ce Traité dans les termes les plus forts, et les plus autentiques, et avec toutes les clauses requises, comme si elles étoient inserées icy, tant en son nom, qu'en celuy de ses hoirs, successeurs et heritiers, de tous droits et pretentions, qu'elle peut ou pourra pretendre sur la proprietté des terres appellées du Cap du Nord, et situées entre la rivière des Amazones, et celle de Japoc ou de Vincent Pinson, sans se reserver ou retenir aucune portion desdites terres, afin qu'elles soient desormais possedées par Sa Majesté Portugaise, ses hoirs, successeurs, et heritiers avec tous les droits de souveraineté, d'absolue puissance, et d'entier domaine, comme faisant partie de ces Etats, et qu'elles luy demeurent a perpetuité, sans que Sadite Majesté Portugaise, ses hoirs, successeurs et heritiers puissent jamais estre troublés dans ladite possession par Sa Majesté tres Chrestienne ny par ses hoirs, successeurs et heritiers.

Über das den Schiedspruch vorbereitende Verfahren enthält der Schiedsvertrag im wesentlichen folgende Bestimmungen:

Jede der beiden Parteien soll in der Frist von acht Monaten, von der Auswechslung der Ratifikationen des Schiedsvertrages an, dem Schiedsrichter ein Memorial einreichen, in welchem sie ihre Ansprüche begründet und die Dokumente mitteilt, welche auf dieselben Bezug haben. Diese Memoriale werden gleichzeitig der Gegenpartei mitgeteilt. Nach Ablauf der ersten achtmonatlichen Frist haben die Parteien neuerdings während acht Monaten das Recht, wenn sie es für nötig erachten, dem Schiedsrichter ein zweites Memorial als Antwort auf die Ansprüche und Behauptungen der Gegenpartei einzureichen. Der Schiedsrichter ist berechtigt, von den Parteien die ihm nötig scheinenden Aufklärungen zu verlangen. Er entscheidet über den Gang des Verfahrens, soweit er nicht im Schiedsvertrage selbst geordnet ist, und über allfällig entstehende Zwischenfragen. Endlich hat der Schiedsrichter binnen Jahresfrist nach Eingang der Repliken sein Urteil zu fällen.

Nachdem am 6. August 1898 in Rio de Janeiro der Austausch der Ratifikationsurkunden stattgefunden hatte, beschloß der Bundesrat, von beiden Parteien darum ersucht, am 8. September 1898, das ihm durch den Vertrag vom 10. April 1897 übertragene Schiedsrichteramt zu übernehmen.

Am 4. und 6. April 1899 reichten beide Parteien dem Bundesrate zur Begründung ihrer Ansprüche ausführliche Memoriale ein, begleitet von Dokumentenbänden und Atlanten, enthaltend eine große Anzahl von Karten des streitigen Gebietes. Acht Monate

# Publikationsorgan

für das

# Transport- und Tarifwesen

der

## Eisenbahnen und Dampfschiff-Unternehmungen

auf dem

## Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft.

**Herausgegeben vom schweiz. Eisenbahndepartement.**

Beilage zum schweiz. Bundesblatt. — Preis bei Separatabonnement Fr. 1.

**№ 49.** ***Bern,*** *den 5. Dezember 1900.*


## II. Reglemente und Tarifvorschriften.

### A. Schweizerischer Verkehr.

**961.** ($^{49}/_{1900}$) *Allgemeine Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation der schweizerischen Eisenbahnen, vom 1. April 1897.*

*Ergänzung.*

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung sub Ziffer 816 im Publikationsorgan Nr. 40, vom 3. Oktober 1900, bringen wir zur Kenntnis, daß mit Gültigkeit vom 1. Januar 1901 an der erste Absatz des Art. 32 der allgemeinen Tarifvorschriften betreffend den Transport von Flüssigkeiten in Kessel- und andern Gefäßwagen durch folgenden Zusatz ergänzt wird:

„Ist indessen das Eigengewicht des verwendeten Wagens höher als das hiernach frachtpflichtige Gewicht, so ist $^1/_3$ des überschießenden Gewichtes dem frachtpflichtigen Gewichte des Gutes zuzuschlagen."

*Luzern,* den 30. November 1900.

**Direktion der Gotthardbahn,**
*als Präsidialverwaltung des schweiz. Eisenbahnverbandes.*

# IV. Güterverkehr.

## A. Schweizerischer Verkehr.

**962.** (49/1900) *Schweizerischer Ausnahmetarif Nr. 10 für Flüssigkeiten in Reservoirwagen, vom 15. Oktober 1898.*

*Ergänzung.*

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung 816 in Nr. 40/1900 dieses Organs teilen wir mit, daß vom 1. Januar 1901 an die Ziffer 9 des obgenannten Ausnahmetarifs durch Aufnahme nachstehender Zusatzbestimmung als neuer Absatz (3) ergänzt wird:

„(3). Ist indessen das Eigengewicht des verwendeten Wagens höher als das hiernach frachtpflichtige Gewicht, so ist 1/3 des überschießenden Gewichtes dem frachtpflichtigen Gewichte des Gutes zuzuschlagen."

*Luzern,* den 30. November 1900.

**Direktion der Gotthardbahn,**
*als Präsidialverwaltung des schweiz. Eisenbahnverbandes.*

---

**963.** (49/1900) *Ausnahmetarif Nr. 1 für die Beförderung im Abonnement von Milch, Butter, Brot und Fleisch auf der Davos-Platz-Schatzalpbahn.*

Am 19. Dezember 1900 tritt obengenannter Tarif in Kraft.

Exemplare können zum Preise von 20 Cts. bei der Betriebsleitung bezogen werden.

*Davos-Platz,* den 30. November 1900.

**Betriebsleitung der Davos-Schatzalpbahn.**

---

**964.** (49/1900) *Interner Gütertarif der A R B, vom 1. Juni 1897. Nachtrag II.*

Mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1900 tritt zu obigem Tarif ein Nachtrag II in Kraft.

*Goldau,* den 4. Dezember 1900. **Direktion der Arth-Rigibahn.**

---

Rückvergütungen.

**965.** (49/1900) *Rückvergütung auf Transporten von Papierholz ab Winterthur nach Gisikon-Root.*

Für Papierholztransporte in Wagenladungen von 10 000 kg. ab Winterthur nach Gisikon-Root wird im Rückvergütungswege eine ermäßigte Taxe von 36 Cts. pro 100 kg. gewährt.

*Zürich,* den 1. Dezember 1900.

**Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

## B. Verkehr mit dem Auslande.

**966.** (49/1900) *Teil II, Abteilung A, Heft 1, der schweizerisch-italienischen Gütertarife, vom 1. November 1900.*

*Ergänzung.*

Auf 1. Januar 1901 wird die Station *Zürich-Enge* der schweiz. Nordostbahn mit folgenden Entfernungen und Frachtsätzen für Eilstückgut in das oben bezeichnete Tarifheft aufgenommen:

| Effekt.-Kilometer | Tarif-Kilometer | | | Fr für 100 kg. Eilgut | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | *a* | *b* | *c* | *d* |
| 209 | 259 | Zürich-Enge (*) | Pino . . | 7. 41 | 3. 75 | 6. 68 | 7. 23 |
| 240 | 304 | | Chiasso . | 8. 64 | 4. 38 | 7. 80 | 8. 35 |

(*) Nur für den Eilstückgutverkehr geöffnet. Sendungen nach Zürich ohne nähere Bahnhofbezeichnung werden nach Zürich Hauptbahnhof abgefertigt.

*Luzern*, den 4. Dezember 1900.

**Direktion der Gotthardbahn.**

---

**967.** (49/1900) *Teil II, Abteilung A, Heft 1, der schweizerisch-italienischen Gütertarife via Gotthard, vom 1. November 1900. Aufnahme von Sattel-Aegeri in den Ausnahmetarif Nr. 10 für Baumwolle.*

Mit Gültigkeit vom 20. Dezember 1900 an wird die Station Sattel-Ägeri der S O B mit den nachstehenden Schnittsätzen in den Ausnahmetarif Nr. 10 für rohe Baumwolle des vorbezeichneten Tarifs aufgenommen:

| | | |
|---|---|---|
| Sattel-Ägeri . . . | Pino | Fr. 1. 29 per 100 kg. |
| | Chiasso | „ 1. 51 „ „ |

*Luzern*, den 4. Dezember 1900.

**Direktion der Gotthardbahn.**

---

**968.** (49/1900) *Teil II, Abteilung B, der schweizerisch-italienischen Gütertarife via Gotthard, vom 1. September 1900.*

*Aenderung.*

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung unter Ziffer 912 in Nr. 45 des Publikationsorgans vom 7. November 1900 bringen wir zur Kenntnis, daß im Verzeichnis der italienischen Stationen die Station Fiumicino der italienischen Mittelmeerbahnen wieder mit den frühern Entfernungen aufgenommen wird.

*Luzern*, den 4. Dezember 1900.

**Direktion der Gotthardbahn.**

---

**969.** ($^{49}/_{1900}$) *Teil II, Heft 1, der Tarife für den niederländischen Verkehr mit Basel, Waldshut etc., vom 1. September 1885.*

*Teil II, Heft 2 a, für den Güterverkehr belgische Seehäfen und Terneuzen transit — Basel, vom 1. September 1896.*

*Tarif commun de transit p. v. Nr. 300 nordfranzösische Seehäfen — Basel S C B und badischer Bahnhof, vom 1. Januar 1897.*

*Beschränkung der Anwendbarkeit der Ausnahmetaxen für Käse.*

In Ergänzung der im Publikationsorgan Nr. 41/1900 unter den Ziffern 842, 843 und 844 erlassenen Bekanntmachungen wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß „Parmesan, Gorgonzola, Roquefort" und ähnliche Käse hinsichtlich der Anwendbarkeit der in denselben bezeichneten Ausnahmetarife nicht als *feste* Käse angesehen werden.

Diese Käsesorten werden zu den allgemeinen Wagenladungsklassen taxiert.

*Bern,* den 4. Dezember 1900.

**Direktion der Jura-Simplon-Bahn.**

## C. Transitverkehr.

**970.** ($^{49}/_{1900}$) *Teil II, Abteilung B, der deutsch-italienischen Gütertarife, vom 1. September 1900. Aenderung.*

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung unter Ziffer 913 in Nr. 45 des Publikationsorgans vom 7. November 1900 bringen wir zur Kenntnis, daß im Verzeichnis der italienischen Stationen die Station Fiumicino der italienischen Mittelmeerbahnen wieder mit den frühern Entfernungen aufgenommen wird.

*Luzern,* den 4. Dezember 1900.

**Direktion der Gotthardbahn.**

---

Ausnahmetaxen.

**971.** ($^{49}/_{1900}$) *Ausnahmetaxen für Transporte von Pflaumen Ungarn — Paris. Verschiebung der Einführung.*

In unserer Kundmachung unter Position 941 des Publikationsorgans Nr. 47, vom 21. November 1900, ist der Einführungstermin auf den 15. Dezember 1900 und die Bezeichnung Paris Douane auf Paris Villette abzuändern.

*Zürich,* den 30. November 1900.

*Namens der Verbandsverwaltungen:*
**Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

## D. Verkehr ausländischer Bahnen auf Schweizergebiet.

**972.** ($^{43}/_{1900}$) *Ausnahmetarif Nr. 2 des Binnengütertarifes (Rohstofftarif). Aenderung.*

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1900 erhält das Warenverzeichnis des Ausnahmetarifs 2 unseres Binnenverkehrs (Rohstofftarifs) unter Absatz 5 *c* folgende erweiterte Fassung:

„Torf, Preßtorf, Torfbriquettes und Torfkohle."

Mit sofortiger Geltung finden die Frachtsätze für Petroleum und Naphta von Lauterburg Hafen und Straßburg nach Basel transit im Ausnahmetarif 28 unseres Binnenverkehrs auch auf Sendungen nach den Stationen Worb bis Emmenmatt einschließlich der Jura-Simplon-Bahn, und Konolfingen-Stalden bis Steffisburg einschließlich der Burgdorf-Thun-Bahn Anwendung.

*Strassburg*, den 23. November 1900.

**Generaldirektion**
**der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen.**

---

# Mitteilungen des Eisenbahndepartements.

## 1. Genehmigung von Tarifen und Transportbedingungen.

Genehmigt am 30. November 1900:

665. Entwurf zu einem Ausnahmetarif Nr. I für die Beförderung von Milch, Butter, Brot und Fleisch im Abonnement auf der Davos-Platz-Schatzalpbahn, mit Vorbehalten.

Genehmigt am 4. Dezember 1900:

666. Ausnahmetarif für Getreide etc. im direkten Verkehr zwischen Stationen der k. württembergischen Staatseisenbahnen einerseits und solchen der V S B (einschließlich T B und W R B), der R H B und Wald, Station der T T B, mit Vorbehalt.

667. Taxtabellen im Tarif für den direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen schweizerischen Stationen einerseits und ungarischen, rumänischen, serbischen, bulgarischen und orientalischen Stationen anderseits via $\frac{\text{Arlberg}}{\text{oder München}}$ — Wien.

668. Nachtrag II zum internen Gütertarif der A R B, mit Vorbehalt.

669. Beschränkung der Anwendbarkeit der Ausnahmetaxen für Käse im Verkehr zwischen Basel einerseits und den französischen Ärmelmeerhäfen, sowie den belgischen und niederländischen Seehäfen anderseits.

670. Ergänzung des Teiles II, Abteilung A, der schweizerisch-italienischen Gütertarife durch Aufnahme von Eilguttaxen für die Station Zürich-Enge.

671. Aufnahme der Station Straßburg Rheinhafen in den Ausnahmetarif für die Beförderung von Steinkohlen etc. Südwestdeutschland — Gotthardbahn.

672. Bereinigter Entwurf zu einem Tarif für den Personen- und Gepäckverkehr und zu einem Transportreglement der Limmatthalstraßenbahn, mit Vorbehalten.

673. Entwurf zu Nachtrag VII zum Camionnagetarif der J S, mit Vorbehalt.

674. Wiederaufnahme der Station Fiumicino als Verbandstation in die Gütertarife Schweiz — Italien und Deutschland — Italien, Teil II, Abteilung B.

675. Aufnahme der Station Sattel-Ägeri in den Ausnahmetarif Nr. 10 für Baumwolle, rohe, im Teil II, Abteilung A, der schweizerisch-italienischen Gütertarife.

## 2. Sonstige Mitteilungen.

Der schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 3. Dezember 1900 dem Entwurf zu einem Anhang III zum Transportreglement der schweizerischen Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen vom 1. Januar 1894, enthaltend besondere Vorschriften, welche in Ergänzung der Bestimmungen des § 58 der Anlage V zum Transportreglement für elektrisch betriebene Eisenbahnen mit über dem Profil befindlichem Stromzuführungsdraht (Kontakt- oder Arbeitsdraht) gültig sind, sowie dem Entwurf zur Ergänzung der Bestimmungen des schweizerischen Militärtransportreglementes vom 1. Januar 1895 über den Transport von Munition und Sprengstoffen auf diesen elektrisch betriebenen Eisenbahnen die Genehmigung durch folgenden Beschluß erteilt:

### Bundesratsbeschluss

betreffend

den Erlaß ergänzender Vorschriften zu den Bestimmungen des § 58 der Anlage V zum Transportreglement der schweizerischen Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen vom 1. Januar 1894 und zu den Bestimmungen des schweizerischen Militärtransportreglementes vom 1. Januar 1895 über den Transport von Munition und Sprengstoffen für die elektrisch betriebenen Eisenbahnen.

(Vom 3. Dezember 1900.)

---

*Der schweizerische Bundesrat,*

nach Einsicht

eines Gutachtens der Herren Professoren Wyßling und Dr. Treadwell in Zürich, vom Dezember 1899;

einer Vernehmlassung des Militärdepartementes vom 16. August 1900;

eines Berichtes des Post- und Eisenbahndepartementes, Eisenbahnabteilung, vom 29. November 1900,

*beschliesst:*

1. Den im Entwurf zu einem Anhang III zum Transportreglement der schweizerischen Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen vom 1. Januar

1894 enthaltenen besonderen Vorschriften, welche in Ergänzung der Bestimmungen des § 58 der Anlage V zum Transportreglement für die elektrisch betriebenen Eisenbahnen gültig sind, wird die Genehmigung erteilt.

2. Die Bestimmungen des schweizerischen Militärtransportreglementes vom 1. Januar 1895 werden bezüglich des Transportes von Munition und Sprengstoffen auf elektrisch betriebenen Eisenbahnen durch folgende speciele Vorschriften ergänzt:

*a.* Der Verlad von Munition und Sprengstoffen in die Gepäck- und Güterabteilungen der gleichzeitig dem Personenverkehr dienenden Wagen (gemischte Wagen) ist verboten.

*b.* Zur Beförderung von Munition und Sprengstoffen, von Schwarzpulver, von Weißpulver, von Schießbaumwolle mit wenigstens 15 % Wassergehalt und paraffinierter Schießbaumwolle, von Dynamit und ähnlichen Präparaten dürfen bei Verpackung in Kisten oder Fässern nur gedeckt gebaute Güterwagen verwendet werden, welche keine stromführenden oder unter Spannung stehenden elektrischen Leitungen oder Apparate enthalten und auch nicht mit elektrischer Beleuchtung ausgerüstet sind.

*c.* Munition und Sprengstoffe in Kriegsfuhrwerken, welche auf offene Wagen verladen werden müssen, sind mittelst einer aus isolierendem Material bestehenden Schutzdecke so zu bedecken, daß die eisernen Bestandteile und die mit Eisen oder Blech beschlagenen Teile der Kriegsfuhrwerke gegen eine direkte Berührung durch einen herabgefallenen Kontaktdraht geschützt sind.

3. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft und ist für sämtliche elektrisch betriebenen Eisenbahnen mit über dem Profil befindlichem Stromzuführungsdraht (Kontakt- oder Arbeitsdraht) verbindlich.

4. Die Verwaltungen dieser Bahnen werden eingeladen, dem Post- und Eisenbahndepartement, Eisenbahnabteilung, die zur Ausführung dieses Beschlusses getroffenen Anordnungen unverzüglich in vorgeschriebener Weise zur Kenntnis zu bringen.

5. Durch diesen Beschluß wird Ziffer 2 des Bundesratsbeschlusses vom 30. Mai 1899, betreffend den provisorischen Ausschluß der explosionsfähigen Gegenstände vom Transport auf der Burgdorf-Thun-Bahn, aufgehoben und ersetzt.

---

Der schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 3. Dezember 1900 den im Entwurf zu einem neuen Tarif für den direkten Personen- und Gepäckverkehr zwischen schweizerischen Stationen einerseits und Stationen der ungarischen, rumänischen, serbischen, bulgarischen und orientalischen Eisenbahnen anderseits enthaltenen reglementarischen Bestimmungen die Genehmigung unter Vorbehalt erteilt.

später, d. h. am 6. Dezember 1899, wurden dem Bundesrate von beiden Parteien Replikmemoriale überreicht, und es hatte somit der Bundesrat nun die Aufgabe, bis zum 6. Dezember 1900 seinen Spruch zu fällen.

Die Vorbereitung des Urteils erforderte weitläufige und schwierige Untersuchungen, sowohl auf historischem als auch auf geographischem Gebiete, mit welchen der Bundesrat eine Anzahl von schweizerischen Gelehrten beauftragte. Es ist dem Bundesrate möglich geworden, die gestellte Aufgabe innerhalb der angesetzten Frist zu bewältigen, so daß er am 1. Dezember in der Lage war, auf Grund eingehender Prüfung des gesamten Beweismateriales und unter gleichzeitiger Darlegung der gewonnenen Resultate folgendes Urteil zu fällen:

„I. Entsprechend dem genauen Sinn des Artikels 8 des Vertrages von Utrecht ist der Japoc oder Vincent Pinçon der Fluß Oyapoc, welcher sich unmittelbar westlich vom Cap d'Orange in den Ocean ergießt, und welcher durch seinen Thalweg die Grenze bildet."

„II. Von der Hauptquelle dieses Flusses Oyapoc bis zur holländischen Grenze ist die Wasserscheide des Flußgebietes des Amazonenstromes, welche in dieser Gegend fast ausschließlich durch den Kamm des Tumuc-Humac-Gebirges gebildet wird, die innere Grenze."

Dieses Urteil ist den Vertretern von Frankreich und Brasilien noch gleichen Tages zugestellt worden und zwar in deutscher Ausfertigung vollständig und in französischer Sprache auszugsweise durch Mitteilung der einleitenden Erörterungen über den Schiedsvertrag und das Verfahren und der Entscheidungsgründe in dem vom Bundesrate festgestellten Wortlaute. Der vollständige offizielle französische Text des Urteils kann erst in einigen Wochen fertiggestellt werden.

(Vom 3. Dezember 1900.)

Paul Dinichert, von Murten, Attaché der schweizerischen Gesandtschaft in Paris, und Dr. jur. Ernst Probst, Attaché der schweizerischen Gesandtschaft in Rom, werden zu II. Sekretären befördert.

---

Vorgängig der Behandlung des Militärschultableaus wird die Abhaltung der nachgenannten Militärschulen wie folgt festgesetzt:

Generalstab: Abteilungsarbeiten vom 7. Januar bis 16. März in Bern.

Verwaltungstruppen: A. Unteroffiziers-(Fourier-)Schulen: I. Schule für Infanterieunteroffiziere des I. und II. Armeecorps vom 7. Januar bis 29. Januar in Brugg. II. Schule für Infanterieunteroffiziere des III. und IV. Armeecorps vom 29. Januar bis 20. Februar in Brugg. B. Offizierbildungsschule: Vom 22. Februar bis 30. März in Aarau.

---

## Wahlen.

(Vom 30. November 1900.)

*Post- und Eisenbahndepartement.*

Telegraphenverwaltung.

Telegraphist und Telephonist in Gais (Appenzell A.-Rh.): Frl. Anna Renner, von Niederhelfenswil, in Gais.

(Vom 3. Dezember 1900.)

*Departement des Innern.*

Gehülfe II. Klasse im eidg. statistischen Bureau: Herr Marcel Ney, Lic. ès math. et phys., zur Zeit Lehrer in Morges.

*Post- und Eisenbahndepartement.*

Postverwaltung.

Posthalter in Zuzwil: Herr Johann Jakob Isenring, von Magdenau-Degersheim, Postgehülfe in Waldstatt.

| | | |
|---|---|---|
| Posthalter und Briefträger in Rümlang: | Herr | Johannes Guyer, von Rümlang (Zürich), Kaufmann in Rümlang. |
| Postcommis in Lausanne: | „ | Ernst Curchod, von Dommartin (Waadt), Postcommis in Zürich. |
| | „ | John Roy, von Brethonnières (Waadt), Postcommis in Zürich. |

## Telegraphenverwaltung.

| | | |
|---|---|---|
| Telegraphist in Zürich-Unterstraß: | Frau | Anna Rüegg, von und in Zürich. |
| Telegraphist und Telephonist in Zuzwil (St. Gallen): | Herr | Johann Jakob Isenring, von Magdenau-Degersheim, Post- und Telegraphengehülfe in Waldstatt. |

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften
Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées
Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali

# Aus den Verhandlungen des schweiz. Bundesrates.

| | |
|---|---|
| In<br>Dans<br>In | Bundesblatt<br>Feuille fédérale<br>Foglio federale |
| Jahr<br>Année<br>Anno | 1900 |
| Band<br>Volume<br>Volume | 4 |
| Heft<br>Cahier<br>Numero | 49 |
| Geschäftsnummer<br>Numéro d'affaire<br>Numero dell'oggetto | --- |
| Datum<br>Date<br>Data | 05.12.1900 |
| Seite<br>Page<br>Pagina | 803-811 |
| Ref. No | 10 019 425 |

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.